



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2016

**Rezension von Servius: À l'école de Virgile. Commentaire à l'Énéide Livre
1, traduit, présenté et annoté par Alban Baudou et Séverine
Clément-Tanrantino (Villeneuve d'Ascq 21015)**

Zogg, Fabian

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-123534>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Zogg, Fabian (2016). Rezension von Servius: À l'école de Virgile. Commentaire à l'Énéide Livre 1, traduit, présenté et annoté par Alban Baudou et Séverine Clément-Tanrantino (Villeneuve d'Ascq 21015). *Mittelateinisches Jahrbuch*, 51:168-169.

Sonderdruck aus

MITTELLATEINISCHES JAHRBUCH

Internationale Zeitschrift für Mediävistik und Humanismusforschung

Revue internationale des études du moyen âge et de l'humanisme

International Journal of Medieval and Humanistic Studies

Rivista internazionale di studi medievali e umanistici

BAND 51

JAHRGANG 2016

Heft 1



ANTON HIERSEMANN · VERLAG

STUTTGART 2016

INHALT

In eigener Sache	VII
------------------------	-----

AUFSÄTZE

Christine Ratkowitsch: <i>O vortex mundi, fames, insatiatus, habendi, gurgis avaritiae</i> . Das Waltharius-Epos zwischen altgermanischem Sagenstoff, Vergils ›Aeneis‹ und christlicher Moral	1
Bent Gebert: Nebenwege in der Vormoderne. Semantische Tradition und Erzählen in der ›Weltchronik‹ Rudolfs von Ems	39
Christoph Galle: Die <i>res publica literaria</i> . Struktur und Entwicklung des internationalen Gelehrtennetzwerks von 1450 bis 1550	73
Walther Ludwig: Schulpreise und die Altdorfer und Hamburger Prämiennedailles	93

BESPRECHUNGEN

Peter Dinzelbacher, Warum weint der König? Eine Kritik des mediävistischen Panritualismus – besprochen von Knut Görich	114
Gesänge des deutschen Mittelalters. Melodien und Texte handschriftlicher Überlieferung bis um 1530, hg. von Max Lütolf – besprochen von Franz-Josef Holznagel	116
Frank Pohle, Glaube und Beredsamkeit. Katholisches Schultheater in Jülich-Berg, Ravenstein und Aachen (1601–1817) – besprochen von Stefan Tilg ..	129
Susanne Flecken-Büttner: Wiederholung und Variation als poetisches Prinzip. Exemplarität, Identität und Exzeptionalität in Gottfrieds ›Tristan‹ – besprochen von Uta Störmer-Caysa	134
Anita Albus, Im Licht der Finsternis – besprochen von Rainer Zaiser	137
Johannes B. Köhler, Alain de Lille, Die Klage der Natur. Lateinischer Text, Übersetzung und philologisch-philosophischer Kommentar – besprochen von Michael Callsen	140
Rodulfus Trudonensis, <i>Gesta Abbatum Trudonensium I–VII. Accedunt Epistulae</i> , ed. Paul Tombeur	
Gislebertus Trudonensis, <i>Gesta Abbatum Trudonensium VIII–XIII</i> , ed. Paul Tombeur – besprochen von Edoardo D’Angelo	142

Regina Toepfer, Höfische Tragik. Motivierungsformen des Unglücks in mittelalterlichen Erzählungen – besprochen von Gert Hübner	144
Stefan Matter, Reden von der Minne. Untersuchungen zu Spielformen literarischer Bildung zwischen verbaler und visueller Vergegenwärtigung anhand von Minnereden und Minnebildern des deutschsprachigen Spätmittelalters – besprochen von Florian Kragl	148
Martin Muschick, Minne in Briefen. Studien zur Poetik des Briefwechsels in der Erzählliteratur des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit – besprochen von Cordula Kropik	152
Arnulf Häfele, Giorgiones Himmel. Das Gemälde mit <i>den drei Philosophen</i> als Grenzerfahrung der Ikonographie – besprochen von Miriam Sarah Marotzki	155
Die Melodien der lateinischen Osterfeiern, hg. und erarb. von Ute Evers und Johannes Janota – besprochen von Hana Vlhová-Wörner	161
Lexicon Musicum Latinum Medii Aevi. Wörterbuch der lateinischen Musikterminologie des Mittelalters bis zum Ausgang des 15. Jahrhunderts. 14. Faszikel: pausabilis – psalmodia, hg. von Michael Bernhard	
Lexicon Musicum Latinum Medii Aevi. Wörterbuch der lateinischen Musikterminologie des Mittelalters bis zum Ausgang des 15. Jahrhunderts. 15. Faszikel: psalmodialis – semibrevis, hg. von Michael Bernhard – besprochen von Andreas Traub	165
Traditio Iohannis Hollandrini, Band V: Die Traktate XV–XXI, hg. von Michael Bernhard und Elzbieta Witkowska-Zaremba	
Traditio Iohannis Hollandrini, Band VI: Die Traktate XXII–XXVI, Ladislaus de Zalka und Szydlovita. Appendices: Piolomaeus, der Verstraktat «Palmam cum digitis» und der Tonarius Vratislaviensis, hg. von Michael Bernhard und Elzbieta Witkowska-Zaremba – besprochen von Andreas Traub	166
Karsten Friis-Jensen: The Medieval Horace. Edited by Karin Margareta Fredborg, Minna Skafte Jensen, Marianne Pade, and Johann Rammingen – besprochen von Rainer Jakobi	167
Servius: À l'école de Virgile. Commentaire à l' <i>Énéide</i> Livre 1, traduit, présenté et annoté par Alban Baudou et Séverine Clément-Tarantino – besprochen von Fabian Zogg	168
Verzeichnis der Mitarbeiter dieses Heftes	170

Servius: À l'école de Virgile. Commentaire à l'*Énéide* Livre 1, traduit, présenté et annoté par Alban Baudou et Séverine Clément-Tarantino, Villeneuve d'Ascq 2015 (Mythographes), 479 S.

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Vergil-Kommentator Servius ist anspruchsvoll, was erstens damit zusammenhängt, dass der Text in einer kurzen (Servius) und einer langen Version (Servius auctus) überliefert ist: Von Servius als Person (um 400 n. Chr.) weiss man wenig; die Herkunft der Ergänzungen bleibt hochumstritten. Zweitens fehlen verlässliche Standardwerke: Die einzige vollständige Ausgabe ist weit mehr als hundertjährig und überzeugt nicht durchgehend (Thilo/Hagen 1881–1902); von der in ihrer Qualität ebenfalls umstrittenen *editio Harvardiana* sind nur die Kommentare zu Aen. 1–5 erschienen (1946 und 1965), ein Wiederbelebungsversuch des Projekts im 21. Jahrhundert ist bislang gescheitert; darüber hinaus liegen mittlerweile lediglich Einzelditionen der Kommentare zu Aen. 6 (Jeunet-Mancy 2012), zu Aen. 7 (Ramires 2003) und zu Aen. 9 (Ramires 1996) vor; in modernen Übersetzungen waren bis vor Kurzem einzig die Kommentare zu Aen. 4 (McDonough/Prior/Stansbury 2004, ohne Servius auctus) und zu Aen. 6 (Jeunet-Mancy 2012) veröffentlicht; dazu kommen unveröffentlichte Übersetzungen der Kommentare zu den *Eklogen* (Daspert 2007; Bouquet 2008) und den *Georgica* (Bompan-Lafond 2007).

Das 2015 erschienene Buch von Alban Baudou und Séverine Clément-Tarantino bietet nicht nur einen äusserst hilfreichen Überblick über dieses komplexe Forschungsgebiet (vgl. bes. S. 9f. zu Servius und Servius auctus, S. 19–22 zum Forschungsüberblick und die Bibliographie zu den erwähnten Publikationen), sondern auch die erste Übersetzung des Servius-Kommentars zum 1. Buch der *Aeneis* überhaupt. Nach einer 18 Seiten umfassenden Einleitung folgt auf ca. 360 Seiten jeweils auf der linken Seite der lateinische Text und auf der rechten Seite eine französische Übersetzung. Anschliessend finden sich etwas mehr als 50 Seiten mit (meist nur kurzen) Anmerkungen. Auf die Bibliographie, in der die Servius-Editionen von Thilo/Hagen und aus Harvard versehentlich vergessen gingen (vgl. die Angaben S. 20), folgen schliesslich sechs hilfreiche Indizes zu zitierten Autoren, zu mythologischen Figuren und Themen, zu Historischem und Geographischem, zu von Servius genannten Etymologien, zum «vocabulaire rhétorique et exégétique» und zu den «termes stylistiques et grammaticaux».

Da sich die Reihe, in der das Buch veröffentlicht wurde, explizit auch an Interessierte ohne Lateinkenntnisse richtet, kommt der Einleitung ein grosser Stellenwert zu: Die insgesamt sechs kurzen Kapitel führen ausgezeichnet in die verschiedenen Themen ein. Im ersten Kapitel wird auf überzeugend vorsichtige Art die Frage nach der historischen Person Servius erörtert sowie die Problematik der Kurz- und Langfassung des Kommentars erklärt. Anschließend werden die Rolle eines Grammatikers und die Funktion solcher Kommentare zur Zeit von Servius besprochen. Im dritten Kapitel wird zunächst der Inhalt der *praefatio* und des Kommentars zum ersten Buch der *Aeneis* vorgestellt. Nach einem Abschnitt zur schwierigen Quellenfrage werden zwei wichtige Themenbereiche des Kommentars genannt: mythologische Varianten und die Sprache. Dass mythologische Themen einen besonderen Fokus dieses Buchs

bilden, zeigt sich im folgenden Kapitel: Hier wird unter dem Titel «Servius mythographie» deren Bedeutung für Servius und vor allem für Servius auctus erläutert. Das fünfte Kapitel enthält einen nützlichen Überblick über «Les éditions existantes». Erläuterungen zur eigenen Übersetzung und zu den Anmerkungen bietet das letzte Kapitel der Einleitung.

Aufgrund der komplizierten Überlieferung verdient der lateinische Text auch in einer zweisprachigen Servius-Ausgabe besondere Aufmerksamkeit. Dies ist der einzige Bereich, in dem das Buch enttäuscht – und zwar in zweierlei Hinsicht: Erstens fehlt eine Liste der Abweichungen gegenüber der Ausgabe von Thilo/Hagen, der B./C.-T. «d'assez près» folgen (S. 20). Nur wer die Anmerkungen sorgfältig liest, wird bemerken, dass gelegentlich der überlieferte Wortlaut (z. B. S. 391 Anm. 29) oder eine andere Lesart (z. B. S. 422 Anm. 533) bevorzugt, nicht selten anderen Herausgebern gefolgt (z. B. S. 441 Anm. 814) und manchmal auch eine eigene Konjekture vorgeschlagen wird (S. 396 Anm. 81; S. 405 Anm. 233; S. 417 Anm. 435; S. 426 Anm. 578; S. 434 Anm. 702). Zweitens ist zu bedenken, dass moderne Herausgeber unterschiedlich mit der Differenzierung des Druckbildes von Servius und Servius auctus umgehen. Daher hätte man die unentbehrlichen Hinweise zur Typographie vor dem Textbeginn noch einmal zusammenfassen können oder sie zumindest nicht im Kapitel mit dem Titel «Les éditions existantes» verstecken sollen (vgl. S. 21 f.). Wer beispielsweise S. 84 den Kommentar zu Aen. 1,63 liest und über die horizontalen Striche im lateinischen Text stolpert, findet die Erklärung dazu nur in Anm. 58 auf S. 21. Zudem ist bezüglich Typographie bedauerlich, dass sich die kursiv gesetzten Zitate in der serifenlosen Schrift, die für den Text von Servius auctus gewählt wurde, zu wenig vom übrigen Text abheben, was die Lektüre erheblich erschwert.

Die Entscheidungen über die Art des Übersetzens sind hingegen alle sehr überzeugend. Insbesondere ist zu begrüßen, dass Ausgangssprachenorientiert übersetzt wurde. So wird der Stil des Kommentars auch im Französischen nachvollziehbar: Servius geht beispielsweise gerne mit *autem* zum nächsten Thema über, was in der französischen Übersetzung durchgehend mit «par ailleurs» übersetzt wird. Wenn die Lektüre aufgrund der verschiedenen Drucktypen, Klammern und Sonderzeichen manchmal nicht ganz einfach ist, liegt das nicht an der Übersetzung, sondern an der Eigenart des Kommentars selbst. Die Übersetzung wird durch fast 850 Anmerkungen erläutert: Neben den bereits erwähnten textkritischen Hinweisen finden sich darin Begriffserklärungen, Literaturhinweise, Parallelstellen, nützliche Querverweise auf die Einleitung und insbesondere mythologische Erläuterungen. Dieser Fokus erklärt sich durch die Reihe des Buches («Mythographes»). Damit besprechen B./C.-T. immerhin *einen* wichtigen Themenbereich des Kommentars ziemlich ausführlich. Umfassende Erklärungen können in dieser zweisprachigen Ausgabe nicht erwartet werden.

Aufs Ganze gesehen ist dieses Buch für die Erforschung von Servius ein Gewinn. Indem seine Kommentare vermehrt auch in Übersetzungen erscheinen, werden sie einem grösseren Publikum zugänglich und erhalten den ihnen gebührenden Stellenwert. So regt das Werk von B. und C.-T. hoffentlich (sie selbst oder andere) dazu an, weitere Teile des Servius in Übersetzungen folgen zu lassen oder sogar endlich seine Kommentare selbst ausführlich zu kommentieren.

Fabian Zogg